





2

Vorwort	5	Unsere Beweggründe
	6	Dank an alle Personen
	6	Abstract
	9	Einleitung
	11	Ausgangslage
Hauptteil	12	Theorieteil
	13	Praxisteil
	16	Interview
Schlussteil	24	Reflexion
	28	Fazit
	30	Bilderstrecke
Anhang	34	Literaturverzeichnis
	34	Abbildungsverzeichnis



Lehrperson:
Claudia Futscher

Gasem Abudi
Inderbitzin Selin
Neff Deliah

Scalettastrasse 33
7000 Chur
GBM22A
05.05.2021



3

Unsere Beweggründe

Es gibt keine andere Kunst die so vielfältig, individuell, einzigartig und auf der ganzen Welt in Bewegung ist wie Tattoos. Wir alle drei haben schon eines oder mehrere Tattoos und Deliah sticht sogar selbst Tattoos. Tattoos sind faszinierend, begleiten dich ein Leben lang und haben für manche eine sehr wichtige Bedeutung. Sie verschönern die Haut, machen jeden Menschen noch einzigartiger und ziehen Blicke auf sich. Die Körperkunst ist allerdings nicht überall gern gesehen. Bei älteren Generationen oder in gewissen Berufen werden Tattoos verpönt. Sobald man auf einer immer sichtbaren Körperstelle ein Tattoo hat, ist es zum Beispiel eher schwierig in einem seriösen Job mit viel Kundenkontakt eine Stelle zu bekommen, da Tattoos in der älteren Generation und gewissen Gesellschaftskreisen Vorurteile mit sich bringen.

Mit unserer Arbeit wollen wir herausfinden, ob die oben genannten Punkte zutreffen und aus welchen Gründen die älteren Generationen Tattoos nicht gleich sehen wie wir. Zudem sind wir der Meinung, dass man Menschen nicht anhand ihres Aussehens in eine Schublade stecken kann. Das betrifft nicht nur Tattoos sondern auch Piercings, Schönheitsoperationen und sonstige spezielle äusserliche Merkmale, die Menschen haben können. Unsere Arbeit soll dem Betrachter aufzeigen, dass ein Mensch ob mit Tattoo oder ohne, genau derselbe ist und wie einzigartig, speziell, vielseitig und bedeutend ein Tattoo für jede einzelne Person ist.

Wir denken, dass die Tattoos immer mehr akzeptiert werden. Uns interessiert die Geschichte und der Verlauf der Tattoo Strömung. Anhand von Interviews wollen wir unter anderem auch feststellen, in welcher Beziehung unsere Generation zu Tattoos steht und wie sich die Tattoo Strömung in Zukunft weiterentwickeln wird.

Dank an alle Personen

Wir danken unseren Models Ariane Conrad, Pascal Sambale, Thomas Schett, Claudio Jose Fonseca da Silva, Dalilah Blumenthal, Flurin Mayer, Fabio Marino, Jasna Müller, Luzi Simeon, Marino Mani und Salvatore Viola. Zudem sind wir sehr dankbar über die Unterstützung durch unsere Lehrerin Claudia Futscher und unseren Korrekturlesern Melanie Scivales, Mariann Inderbitzin und Elisa Salzgeber. Janik Neff danken wir für die Hilfe beim Layouten über InDesign, Joshua Bergamin für das Erklären von der Bearbeitung der Audiodatei über Logic. Zuletzt geht unser Dank noch an alle Passanten auf der Straße, die sich Zeit genommen haben, um uns ihre interessanten Inputs und Meinungen weiterzugeben.

4

Abstract

Tattoos werden immer mehr zum Trend in unserer Generation. Anhand unserer Arbeit wollten wir herausfinden, was Personen aus verschiedenen Altersgruppen über Tattoos denken und ob Tattoos immer noch eine grosse Einschränkung bei der Berufswahl darstellen. Zudem interessierte es uns, wie viele Personen sich Tattoos mit einer persönlichen Bedeutung stechen lassen und wie viele sich ihre Bilder auf der Haut einfach nach Lust und Laune einritzen lassen. Für unsere Arbeit fotografierten wir verschiedene Personen, die eine grosse Anzahl Tattoos auf ihren Körpern tragen, um diese an der Ausstellung den Besuchern zu präsentieren.

Vor allem durch die Interviews sind wir darauf aufmerksam geworden, wie stark Tattoos auch heute noch verpönt sind. Es ist uns jetzt allerdings klarer als vorher, weshalb dies der Fall ist. Die Gespräche mit den Fussgängern in der Churer Altstadt haben uns andere Sichtweisen über den Tattoo Trend gezeigt. Wir erhoffen uns allerdings, dass durch unsere dreidimensionale Arbeit mit den porträtierten, volltätowierten Körpern trotzdem eine grössere Akzeptanz aufkommt für die Körperkunst.





Einleitung

Das Problem rund um Tattoos ist schon seit sehr langer Zeit vorhanden. Wir denken, dass die unschönen Vorurteile hauptsächlich in der älteren Generation vorhanden sind. Es geht auch nicht nur ausschliesslich um Tattoos, sondern auch um die allgemeinen äusserlichen körperlichen Merkmale, die nicht von Mutter Natur geschaffen wurden.

Zu Beginn unserer Arbeit setzten wir uns Ziele und stellten uns unsere Fragen:

1. Können Tattoos einer Person zugeordnet werden?
2. Welcher Altersgruppe teilt man welche Tattoo Strömung/ Trend zu? Kann man Modeströmungen anhand von Tattoos feststellen?
3. Gibt es massgebliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen, in Bezug auf ihre Tattoos und ihre Meinungen über Tattoos?
4. Für wie viele Personen haben ihre Tattoos wirklich eine Bedeutung?
5. Unser fertiges Projekt soll bewirken, das Tattoo Kritiker ein anderes Bild von Tattoos erhalten und so gewisse Vorurteile verschwinden.

Insbesondere die ersten drei Punkte werden wir durch die Interviews erarbeiten können. Der letzte Punkt wird mit dem Abschluss unseres Projektes abgedeckt. Erst bei der Ausstellung wird sich zeigen, ob die Fotos einen Einfluss auf die Vorurteile der Kritiker haben.

Durch die fotografische Darstellung denken wir den Betrachter von der Schönheit und Vielfalt dieser Körperkunst überzeugen zu können. Die 360 Grad Aufnahme soll den Besuchern der Ausstellung die Möglichkeit geben, Tattoos einmal aus geringer Entfernung sehr genau betrachten zu können. Durch eine ergänzende Audiodatei mit den Inputs aus unserer Umfrage in der Öffentlichkeit, soll das Gefühl, das Menschen über Tattoos haben, repräsentiert werden. Die Besucher werden so direkt mit den Vorurteilen konfrontiert. Unsere Arbeit soll die Betrachter zum Nachdenken animieren, wie sie über Menschen urteilen die Tattoos und andere körperliche Merkmale an ihrem Körper tragen.



6

Name	Wann?	Probleme
Ariane Conrad	21.03.2021	
Pascal Sambalé	21.03.2021	
Thomas Schet	21.03.2021	
Claudio da Silva	21.03.2021	
Frau 1 Grischa Ink	25.03.2021	nicht erschiehnen
Frau 2 Grischa Ink	25.03.2021	nicht erschiehnen
Jasna Müller	22.03.2021	
Adriano Fraraccio	23.03.2021	Kurzfristige Absage
Dalilah Blumethal	25.03.2021	
Yara Buol	29.03.2021	Kurzfristige Absage
Flurin Mayer	26.03.2021	
Fabio Marino	24.04.2021	
Sascha Skraban	22.04.2021	Kurzfristige Absage
Kollegin von Sascha	22.04.2021	Nicht erschienen
Luzi Simeon	16.04.2021	
Marino Mani	16.04.2021	
Salvatore Viola	25.04.2021	

Reserven

Janik Neff
Gianluca Rizutti

Theorieteil

Das Tattoo, auch Tautierung¹, war nicht schon immer ein Trend Element, das sich jeder auf der Haut verewigen lässt. Sie sind auf jeder Hautfarbe, jedem Geschlecht, jeder Körperform in allen Farben, Formen und Grössen auf unserem Planeten vorhanden. Somit sind die Stile und Tätowier-Techniken ebenfalls sehr abwechslungsreich. Die Geschichte dieser vielseitigen Körperkunst ist sehr komplex. Es ist nicht nur die Trend Bewegung, wie sie in unserer Kultur üblich ist, sondern hat an anderen Orten auf der Erde eine kulturelle Bedeutung.²

Die ältesten Tätowierungen die bekannt sind, befinden sich auf der Haut des Ötzis, der laut Forschern zwischen 3400 und 3100 Jahren v. Chr. gelebt haben soll. Im Jahr 1991 wurde er im Südtirol beim Tisenjoch (3'200 m.ü.M.) auf einem Gletscher gefunden.³ Die Eis-Mumie trägt 61 Tattoos auf ihrer Haut. Wissenschaftler gehen davon aus, dass die Tattoos zu einem Akupunkturzweck gedient haben. Das alte Ägypten, sowie Kelten, China, Japan und England prägte die Geschichte des Tätowierens sehr.²

Praxisteil

Nach der Abgabe der Disposition erarbeiteten wir eine kurze Planung für die IDPA Woche. Anschliessend begannen wir ziemlich überstürzt mit dem Organisieren von Models, die sich mit ihren Tattoos porträtieren lassen. Wir begannen in unserem Freundeskreis und bei Tattoo Studios nachzufragen, ob und wann sie Zeit hätten. Dies war unserer Meinung nach der schnellstmögliche Weg, in dieser kurzen Zeit Personen zu finden. So konnten wir bereits zu Beginn acht Models auftreiben (siehe Tabelle Models in Ausgangslage). Wir wiesen die Models im Vorhinein darauf hin, wie wir sie genau fotografieren wollen, für was die Fotos genutzt werden und dass sie passende Kleidung anziehen oder mitnehmen sollen. Bei tätowierten Beinen zum Beispiel kurze Hosen.

Schon zu Beginn mussten wir uns damit auseinandersetzen wie die Fotos zuletzt auszusehen haben. Wir benötigten für das Endprodukt ein Foto en face, die Rückenansicht, en profil rechts und links. Als Hintergrund wählten wir die schwarze Leinwand. So wirkt der Kontrast zwischen der hellen tätowierten Haut, auf die sich der Betrachter unserer Arbeit fokussieren sollte, am stärksten. Die Bildkomposition sollte so aufgebaut sein, dass die Person in der Mitte positioniert ist. Damit alle Fotos zuletzt in einem ähnlichen Sujet daherkommen und die Personen auf allen Fotos in der Mitte stehen, markierten wir Kameraposition, Modelposition und Kamerahöhe mit Malerklebeband. Das Fotografieren selbst verlief reibungslos über die Bühne, da niemand von den Models Kamerascheu war. Von der jeweiligen Person wurde immer am Anfang ein Porträt des Gesichts gemacht und anschliessend vom ganzen Körper. Natürlich so, dass man die Tattoos auf den Fotos sieht.

Nach dem Fotografieren zeigten wir die Fotos den Models, damit sie uns mitteilen konnten welche Fotografien wir verwenden dürfen und welche nicht. Die aussortierten Fotos sendeten wir uns über WeTransfer zu. Danach entschieden wir uns für das jeweilige beste Bild von en face, Rückenansicht, en profil recht und links und starteten mit der Bildbearbeitung. Nach der Bearbeitung wurden alle Bilder zu einem Video zusammengeschnitten. Die Bilder werden im Video der Reihe nach gezeigt. Das heisst eine Person wird von allen vier Seiten gezeigt und anschliessend folgt die nächste Person. Die Videodatei wurde mit iMovie erstellt.

Da die Personen nicht alle am selben Tag Zeit hatten, erstreckt sich der Prozess vom Fotografieren und dem Bearbeiten über mehrere Wochen und musste in einzelnen Abschnitten gefertigt werden. Es war allerdings kein Problem Fotos im Nachhinein zu bearbeiten und zum Video hinzuzufügen. Deshalb konnten wir bereits um die Inszenierung und deren Audiodatei kümmern. Im ersten Schritt ging es darum Fragen, für die Statements der Passanten auf der Strasse, zu erarbeiten.



7

Diese benötigten wir für die Audiodatei. Nachdem wir die Interviewfragen erarbeitet hatten, führten wir die Strassenbefragungen durch. Da wir auf viele Teilnehmer angewiesen waren, wählten wir einen Samstag aus und bewegten uns hauptsächlich in der Churer Altstadt und der Bahnhofsstrasse. Da es uns wichtig war, möglichst alle Alterskategorien abzudecken, wählten wir die Passanten gezielt aus. Es war sehr interessant, die einzelnen Meinungen der Passanten auf der Strasse zu hören. Am Ende jedes einzelnen Interviews fotografierten wir die befragte Person. Einige der Personen plauderten bis zu 30 Minuten mit uns und berichteten uns über ihre eigenen Erfahrungen mit Tattoos. Zudem verstanden wir nach diesen Interviews besser, wieso Tattoos für manche Personen nichts Schönes sind. Wir sammelten mit den 22 Statements eine Menge an Material und Informationen rund ums Thema Tattoo. Die Kommentare der befragten Personen schrieben wir uns Stichwortartig auf. Dazu notierten wir ebenfalls Alter, Geschlecht und teilweise den Beruf. Die gesammelten Informationen konnten wir zudem zur Bearbeitung einiger Punkte in unserer Fragestellung nutzen. Auf den folgenden Seiten sind einige der Personen mit ihren Statements abgebildet.

Für die Ausstellung erarbeiteten wir aus den Statements eine Audiodatei. Wir zeichneten eine einzelne, immer gleichklingende Stimme auf, welche die wichtigsten Kommentare zitiert. Wir wählten diese Methode, weil es für die Besucher der Ausstellung anschliessend angenehmer anzuhören sein wird. Die Bearbeitung der Audiodatei erfolgte über Logic. Die vollendete Audiodatei spielen wir anschliessend über Kopfhörer während dem Video mit allen Fotos ab. Sie soll dazu dienen, in den Betrachtern unseres fertigen Projekts, ein stärkeres Gefühl zum Thema Tattoo auszulösen. Die Kopfhörer werden auf einem kleinen Tisch neben einer Tätowiernadel platziert sein. Die Besucher der Ausstellung werden auf einem Stuhl neben dem Tisch zurücklehnen können und mit den Kopfhörern die Tattoos auf sich wirken lassen.



8

„Solange ich niemanden küssen muss, der viele Tattoos hat ist alles in Ordnung.“



9

„Tattoos sind cool, ich habe mir mein erstes mit 57 Jahren gestochen.“



„Tattoos sind un-
gesund, ich finde
sie nicht schön
und im Alter noch
weniger.“

10

„Kleine Tattoos
finden wir schön,
grossflächige
sehen aber unge-
pflegt und brutal
aus.“



11



11



12



13

„Tattoos erzählen oft eine persönliche Geschichte, jedoch würde ich nie Eines machen, weil man sich als Person verändert, wie auch der Körper.“

20

„Wir finden Tattoos sollen eine Bedeutung haben.“

20

„Ich habe meiner Tochter immer gesagt, sie soll sich nie etwas aufs Fell machen.“

21

14



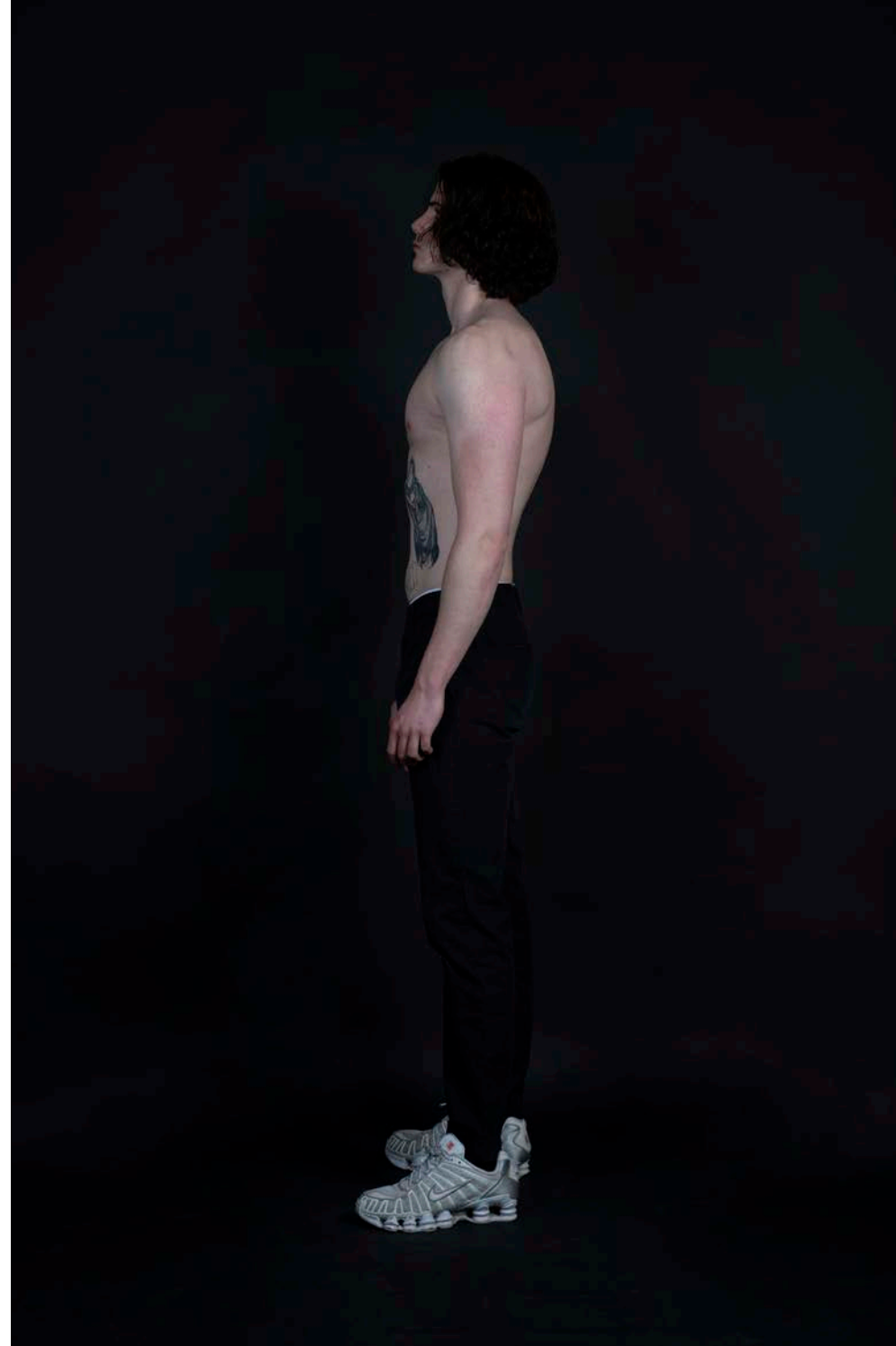
Reflexion

Das Erarbeiten unseres Projekts bereitete uns allen sehr viel Spass. Der Kontakt mit den Menschen, die wir fotografieren konnten und die Befragungen auf der Strasse mit den interessanten Statements entwickelte unser Wissen und unsere Meinung über Tattoos weiter. Wir konnten fast alle Punkte in unserer Fragestellung bearbeiten. Besonders die Interviews auf der Strasse halfen uns in einigen Punkten weiter. So stellten wir zum Beispiel fest, dass Gesichtstattoos eine asoziale Wirkung auf die Gesellschaft haben und das sehr wenige bereit dazu wären, ihren ganzen Körper zu tätowieren. Unsere Vermutung, dass sich die ältere Generation eher skeptisch gegenüber Tattoos verhält, hat sich bestätigt. Nur einzelne Ausnahmen sind sehr positiv gegenüber diesem Thema eingestellt. Dies ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass die etwas ältere Generation vermehrt vom zweiten Weltkrieg geprägt ist, wo ein Tattoo als Erkennungsmerkmal genutzt wurde und nicht als Körperschmuck oder Körperkunst angesehen wurde. Durch die verschiedenen Fotos analysierten wir die Unterschiede zwischen Männern und Frauen in Bezug auf ihre Tätowierungen. Frauen tragen oft florale Elemente und eher fein gestochene Tattoos auf ihrer Haut. Männer hingegen eher grossflächige, realistische Tattoos mit weniger filigraner Erscheinung. Auch die Körperstellen unterscheiden sich. Die Mehrheit der Männer haben Tattoos auf der Brust und sind eher Oberkörper orientiert. Frauen andererseits tragen ihre Körperkunst an den Beinen und weniger grossflächig als die Männer. Durch das Organisieren der Models sind wir zur Erkenntnis gekommen, dass es mehr Männer mit ganzkörper Tätowierungen gibt als Frauen.

Was schade ist aber für unsere eher jüngere Generation typisch, dass es immer weniger Tattoos mit Bedeutungen zu geben scheint. Viele jüngere Personen lassen sich weniger von der Bedeutung beeinflussen und wollen einfach nur etwas Hipbes, cooles oder ästhetisches auf der Haut tragen.

Ein offener Punkt, den wir nur teilweise beantworten konnten, ist das Zuordnen von Tattoos auf bestimmte Personen. Wir mussten auch feststellen, dass es eine Sache der Unmöglichkeit ist, da jede Person eine andere Einstellung hat und man diese anhand ihres Aussehens nicht wahrnehmen kann. Nur bestimmte Tattoos werden spezifischen Lebensstilen zugeordnet, wie sich bei den Interviews und bei Gesprächen mit Bekannten herausgestellt hat.

15





Fazit

Unsere Arbeit hat uns gezeigt wie verschieden Menschen über ein Thema denken können. Auch unsere eigene Meinung wurde durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema geprägt. So verstehen wir jetzt zum Beispiel besser, weshalb Menschen, besonders aus der ältere Generation Tattoos weniger schön finden wie unsere Generation. Gewisse Erkenntnisse, die wir durch das Erarbeiten erlangten, waren uns so allerdings schon bekannt. Ein Beispiel dafür ist der Kommentar einer befragten Person: «Wenn ich alt bin und meine Haut faltig wird, sind die schönen Tattoos aus den jungen Jahren nicht mehr so straff». Diese Meinung teilen viele Personen mit ihm. Allerdings denken wir, dass es in unserer Generation etwas ganz Normales sein wird, wenn man ein schrumpeliges Tattoo am Körper trägt, da so viele Personen mittlerweile ein Tattoo haben. Auch in Bezug auf die Arbeitswelt erhoffen wir uns und auch Befragte aus den Interviews, dass sich in Zukunft etwas ändern wird. Es gibt nämlich schon sehr viele Menschen und wird immer mehr Menschen geben, die durch ihre Tattoos beeinträchtigt in ihrer Jobwahl sind.

Die Meinung über Tattoos kann man aber nicht verallgemeinern aber wir erhoffen uns, dass wir den Menschen, die zur Ausstellung unserer IDPA erscheinen ein anderes und vertieftes Bild in die ganze Tattoo Welt geben können. Ihre Grundeinstellung gegenüber diesem Thema wird sich allerdings nicht gross verändern. Die Meinungen von Menschen sollen auseinander gehen, um immer wieder in spannende Diskussionen im Leben zu geraten.

17

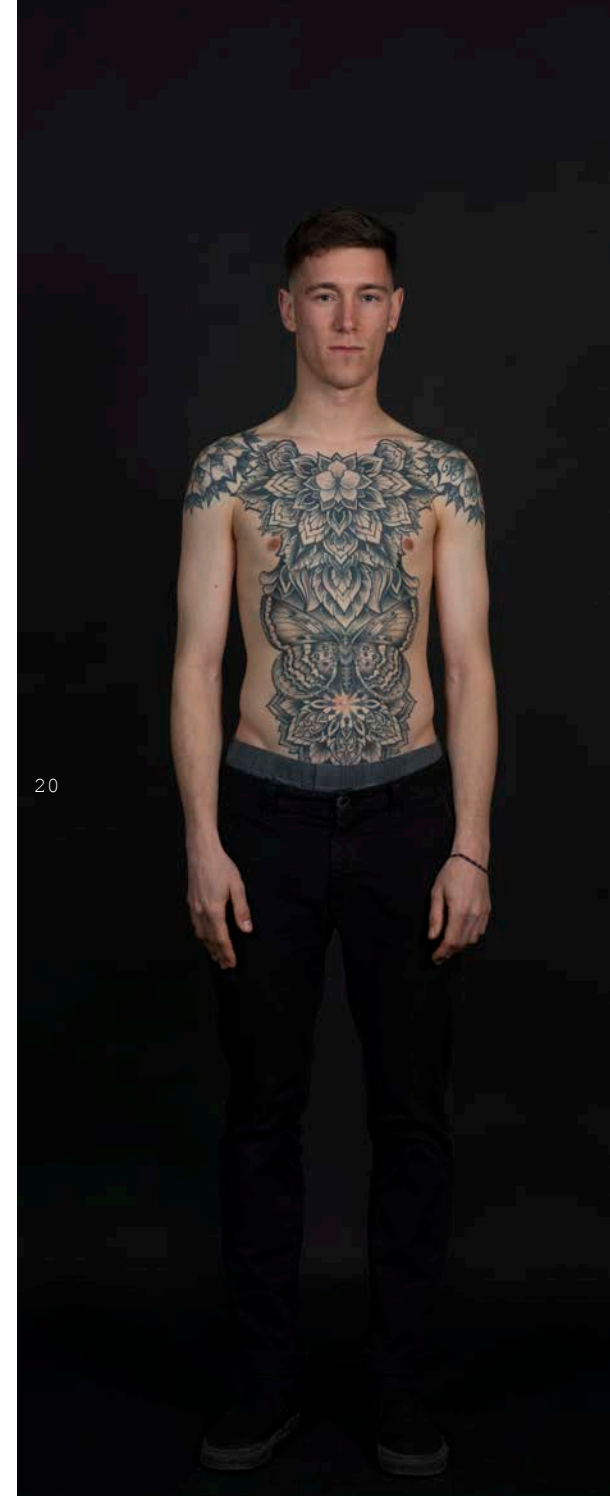




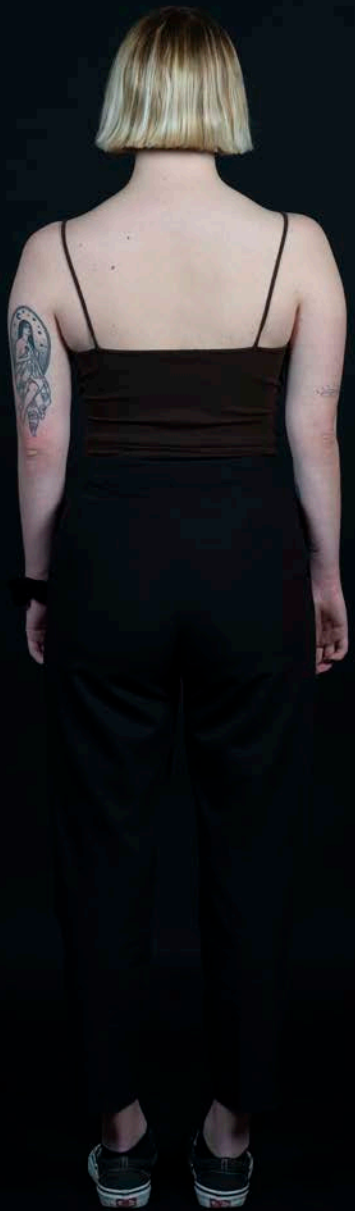
18



19



20



21



22

Literaturverzeichnis

- 1
„Wikipedia,“
[Online]
Available:
[www.wikipedia.org
/wiki/Tätowierung](http://www.wikipedia.org/wiki/Tätowierung)
[Zugriff am 29.04.2021]
- 2
„Pitbull Tattoo,“
[Online]
Available:
[www.pitbulltattoo thailand.com
/de/tattoo-wissen
/tattoo-geschichte-und-ursprung](http://www.pitbulltattoo thailand.com/de/tattoo-wissen/tattoo-geschichte-und-ursprung)
[Zugriff am 15.04.2021]
- 3
„mehr erleben Naturns bei Meran,“
[Online]
Available:
[www.merano-suedtirol.it/de
/naturns/natur-kultur
/sehenswuerdigkeiten
/oetzi-der-mann-aus-dem-eis.html](http://www.merano-suedtirol.it/de/naturns/natur-kultur/sehenswuerdigkeiten/oetzi-der-mann-aus-dem-eis.html)
[Zugriff am 15.04.2021]

Abbildungsverzeichnis

1. Pascal Sambale, Foto-
studio GBC, 21.03.21
2. Dalilah Blumenthal, Fo-
tostudio GBC, 25.03.21
3. Salvatore Viola, Foto-
studio GBC, 25.04.21
4. Fabio Marino, Foto-
studio GBC, 24.04.21
5. Jasna Müller, Foto-
studio GBC, 22.03.21
6. Luzi Simeon, Fotostu-
dio GBC, 16.04.21
7. Fotostudio GBC, 16.04.21
8. Interview Befragte, 10.04.21
8. Interview Befragter, 10.04.21
9. Interview Befragte, 10.04.21
10. Interview Befragte, 10.04.21
11. Interview Befragte, 10.04.21
12. Interview Befragte, 10.04.21
13. Interview Befragter, 10.04.21
14. Dalilah Blumentahl, Fo-
tostudio GBC, 25.03.21
15. Marino Mani, Fotstu-
dio GBC, 16.04.21
16. Flurin Mayer, Fotostu-
dio GBC Chur, 26.04.21
17. Thomas Schet, Foto-
studio GBC, 21.03.21
18. Jasna Müller, Foto-
studio GBC, 22.02.21
19. Pascal Sambale, Foto-
studio GBC, 21.03.21
20. Pascal Sambale, Foto-
studio GBC, 21.03.21
21. Ariane Conrad, Foto-
studio GBC, 21.03.21
22. Salvatore Viola, Foto-
studio GBC, 25.04.21
23. Thomas Schet, Foto-
studio GBC, 21.03.21



23

